

19.09.2024 – Filme der (Nicht-) Mitglieder präsentiert vom Gerd Kreysa

Wo kriege ich Filme her, der Hilferuf von Gerhard Kreysa, aber dann kam doch ein buntes Programm zusammen und reichlich Zuschauer.



Klaus Lutze bringt eine Auswahl von vier Filmen mit, die vor über 20 Jahren entstanden sind. Für Java und Bali entscheiden wir uns. Er selbst sagt: In meinen Filmen mache ich alles falsch, aber hinter meinen Kommentar verstecke ich die Fehler und das beweist er wieder. Die Bildqualität ist für so alte Filme recht gut und die Auswahl der Motive gekonnt. Er zeigt die krassen Gegensätze von arm und reich und bringt uns eine fremdartige Welt nahe. Erstaunlich woher er immer alle sehenswerten Szenen und Informationen findet. Erfreulich der Einstieg bei Java über die Kartenansicht, man weiß, wie weit und wohin man fliegt. Der Kommentar ist nicht nur gut gesprochen, sondern auch interessant formuliert. Viele Aufnahmen zeigen die positiven Seiten der Länder, ohne die negativen Seiten zu verstecken. Man hat das Gefühl, er kann mit der Musikauswahl und Wiedergabe den Vulkan noch höher und gefährlicher darstellen. Selbst den Regen, der in diesen Ländern heftig ausfällt, packt er in seinen Bericht. Tradition und pulsierendes Marktleben wechseln mit träumerischen Landschaften ab. Abseits der üblichen touristischen Ziele findet er interessante Bilder, seine Filme sind immer ein Vergnügen, egal wie alt sie sind.

Wahrscheinlich erwartet man mehr von den „Tausend Stufen“, aber die Erwartungen wurden von Dietmar Rodewald nicht erfüllt. Die Begleitmusik muss drastisch reduziert werden, wenn überhaupt überall notwendig. Die Handlung passt nicht immer zum Titel des Filmes. Kill your Darling, könnte den Film verbessern und vielleicht retten. Dazu zählt der Kindergeburtstag, die Radfahrer, die Restaurierung der Villa San Marco usw. farblich sind einige Szenen zu korrigieren. Am besten weg kommen noch der Götterpfad und der Limoncello.

Bei den Dampfgeschichten von Gerhard Kreysa merkt man deutlich, dass hier kein Smartphone zum Einsatz kam, hervorragend die Bilder. Vielleicht sucht Gerhard, gerade passend zum Einsturz der Carola Brücke, oder den Überschwemmungen in Dresden, diesen 3-Minuten Film heraus. Gelungene Aufnahmen einer Dampferfahrt. Scharfe, gut ausgeleuchtete Bilder aus dem Maschinenraum, und irgendwie passt sogar die Nationalhymne der DDR zu dieser Dampferfahrt. Er kennt sich da aus.

Freistellen kann man immer wieder einmal für seine Filme brauchen. Es geht auch ohne Greenscreen und dafür findet man einige Produkte im Internet. Gerhard stellte Runway (runwaylm.com) vor, ein sogenanntes Freemium Model also kostenlos mit gewissen Einschränkungen, aber zum Testen ausreichend. Einfach mal ausprobieren. <https://www.youtube.com/watch?v=XSZ8MdNqK2k>

Wettbewerbsfilmer kennen Harsefeld als Veranstaltungsort des Bundes Filmfestival DOKU, aber wer kennt die Geschichte des Kino-Hotels Meyer? Die Corona Zeit wurde für eine grundsätzliche Renovierung genutzt, eine lange Geschichte aber ein



kurzer Film von fünf Minuten, den Rainer Drews und Sabine Matz vorstellen. Diese Komprimierung ist nur durch geschickt zusammengestellte Zeitraffer Aufnahmen möglich, passend unterbrochen durch informative Interviews. Gerade deswegen erlebt man, den kontinuierlichen Ablauf, welche Schwierigkeiten auftreten, welche Entscheidungen zu fällen sind, aber auch das sehenswerte Ergebnis. Warum nicht einmal mit Zeitrafferaufnahmen experimentieren?

Mit Harsefeld können wir nicht ganz konkurrieren, aber unser Kino ist doch auch schön und bequem und wir werden von anderen Vereinen darum beneidet.

DR